

Die Bürgerinitiative "IHKW Andernach" fordert:

Keine Müllverbrennung in Andernach!

Deshalb informiert sie die betroffenen Bürger: Auf dem Gelände der Firma Rasselstein ist ein Kraftwerk geplant, das riesige Mengen an Müll (im Genehmigungsverfahren „Ersatzbrennstoffe“ genannt) und andere hochbelastete Abfallstoffe aus der eigenen Produktion verbrennen will.

Es sollen verfeuert werden:

140 000 Tonnen zerkleinerter aufbereiteter **Abfall** aus Haushalten und Gewerbe (= „Müll“),
4 500 Tonnen Altwalzöl,
2 500 Tonnen ölhaltiger Schlamm,
7 500 Tonnen Pressenschlamm.

In Betrieb werden also ca. **20 Tonnen stündlich** verbrannt.

Dabei kann der Müll (hier Ersatzbrennstoff genannt) gemäß Antrag maximal soviel Schadstoffe enthalten, dass **in jeder Stunde** zum Beispiel **verbrannt werden:**

300 g Arsen
8000 g Blei
200 g Cadmium
40 g Quecksilber
80 g Thallium und weitere toxische Stoffe

Bei Verbrennung der anderen Abfälle werden diese Zahlen noch um ein Vielfaches überschritten.

Natürlich wird ein Großteil dieser Stoffe aus dem Abgas gefiltert.

Wir wollen jedoch, dass diese Stoffe im bereits durch Schadstoffe **hoch belasteten Neuwieder Becken** nicht noch zusätzlich in die Luft geblasen werden!

Denn: auch unter der Annahme, dass durch einen hohen Kamin die Schadstoffe weit genug getragen und verdünnt werden (auch diese Berechnung des Antragstellers wird von uns angefochten), stellt dies eine erhebliche Zusatzbelastung im Neuwieder Becken dar (siehe zum Beispiel die maximale stündliche Zusatzbelastung an Stickoxiden). Die in die Luft geblasenen **Krebs erregenden Stoffe** wollen wir hier gar nicht weiter erwähnen.

Nur zwei Argumente:

Das Neuwieder Becken ist gekennzeichnet durch

- eine **extrem ungünstige Wetterlage** (250 Tage im Jahr Inversionswetter, d.h. extrem geringer Luftaustausch),
- eine ohnehin **hohe Vorbelastung** durch **Schadstoffe**: die **Leukämieerkrankungen bei Kindern** haben sich in den letzten 20 Jahren **um 50 Prozent erhöht**.

Folge der Errichtung des Kraftwerkes wäre weiterer **Schaden am höchsten Schutzgut, dem Menschen.**

Abgesehen davon werden auch alle anderen schützenswerten Güter beeinträchtigt (Nicht zuletzt sinkt der **Wert von Grundstücken** in der Umgebung von Müllverbrennungsanlagen um ca. 15 Prozent.)

Bitte unterstützen Sie uns !

Die Einspruchsfrist gegen die Errichtung des geplanten Kraftwerkes endet am 27. März. **Eile tut Not!**

Wir stehen Ihnen mit **Auskünften** gerne zur Verfügung.

Unsere Adresse: **Bürgerinitiative IHKW Andernach**, Laacher Str.6, 56626 Andernach,
E-mail: jschartm@gmx.de
Informationen auch über : www.bi-heddesdorf.de

Für Ihre Unterstützung unserer Arbeit auf das Konto unserer BI IHKW Andernach
Konto Nr. 255 933 400, Volksbank RheinAhrEifel, BLZ 577 615 91
sind wir jederzeit dankbar.

v.i.S.d.P.: Jürgen Schartmann, Laacher Str. 6, 56626 Andernach

Bitte wenden

Vorhaben und **Ziele** unserer Bürgerinitiative:

Ziel unserer Initiative ist es (laut Satzung)

- das Industrieheizkraftwerk Andernach in Form einer besseren Müllverbrennungsanlage im Neuwieder Becken zu **verhindern**.
- Sollte das nicht möglich sein, fordern wir die Einhaltung des jeweils höchstmöglichen, aktuell verfügbaren Standards nach Wissenschaft und Technik, damit die **Schäden für Mensch und Natur möglichst gering** bleiben.
- die Bevölkerung, die durch Politik und örtliche Presse nur sehr unzureichend über das geplante Kraftwerk und seine Auswirkungen informiert wurde, über die tatsächlichen **Gefahren** und den **Stand des Verfahrens** zu **informieren**
- die **kritische Begleitung** des Vorhabens.

Wir wollen die Betroffenen, die Bevölkerung des Neuwieder Beckens, **informieren** durch

- Info-Stände,
- Flugblätter,
- Zeitungsartikel,
- öffentliche Proteste, wie am Samstag bei der SPD-Wahlveranstaltung in Weißenthurm zum ersten Mal geschehen.

Wir wollen möglichst viele Mitbürger mobilisieren, um **innerhalb der** am 27. März **endenden Einspruchsfrist** möglichst viele

Einwendungen von betroffenen Bürgerinnen und Bürgern

gegen die geplante Anlage vorbringen zu können, vor allem **dagegen**, dass in dieser Anlage **Müll** (genannt Siedlungsabfälle) und andere **schwer belastete Industrieabfälle** verbrannt werden.

Wir wollen **möglichst viele Bürger/innen** für eine **Mitgliedschaft** in unserer Bürgerinitiative gewinnen.

Wir wollen gegenüber der Politik und der Industrie ein Zeichen dafür setzen, dass wir die gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung und die zusätzliche Vergiftung unserer Heimat **nicht widerspruchslos hinnehmen**.

Die bei der Stadt offen gelegten Antragsunterlagen geben nur Anhaltspunkte über die zu erwartenden Schäden an Mensch und Natur (siehe Vorderseite), da diese Unterlagen natürlich von den Interessen des Antragstellers bestimmt sind.

Wir müssen daher

- der dem Antragsteller vorgeschriebenen und von ihm vorgenommene Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) **unsere Einwände** (besser noch: **neutrale Gutachten**) **gegenüberstellen**, in denen die Auswirkungen der geplanten Anlage auf die im Gesetz genannten Schutzgüter – Klima und Luft, Boden, Wasser, Pflanzen und Tiere, Landschaft, Kultur- und andere Sachgüter, der Mensch – **aus unserer Sicht** dargestellt werden und der vom Antragsteller behaupteten unerheblichen Belastung dieser Schutzgüter die **tatsächlich zu erwartende Belastung** gegenübergestellt wird.
- die im Antrag dargestellten (technischen) Details bestreiten und beispielsweise auf **fehlerhafte Berechnungen** hinweisen, z.B. auf die Menge und Ausbreitung der Schadstoffe, auf die zu geringe Kontrolle der eingesetzten „Ersatzbrennstoffe“ (sprich: des Mülls) und der freigesetzten Schadstoffe, auf mögliche Störfälle usw.

Wir wissen, dass die Entscheidung der Genehmigungsbehörde SGD Nord in Koblenz letztlich eine **politische** ist, die durch eine **große Bürgerbeteiligung beeinflusst** werden kann.

Der Gesetzgeber fordert im Gesetzestext ausdrücklich eine **breite Beteiligung der Öffentlichkeit**, um den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, in den für sie und das Gemeinwesen wichtigen Anliegen mitzubestimmen. Das geplante Kraftwerk ist eine **wichtige Angelegenheit**, da zu befürchten steht, dass sie mit **zahlreichen Gefahren** für unsere und unserer Kinder **Gesundheit**, mit einer Minderung unserer **Lebensqualität**, einer weiteren **Schädigung der Natur** einhergeht.

Wer an einer erfolgreichen Arbeit unserer Initiative interessiert ist, möge uns durch **Mitarbeit** und/oder eine **Spende** unterstützen. Wir benötigen Mittel, um die **Kosten für Gutachten** bestreiten zu können sowie für Rechtsbeistand. Wir wollen uns auch nicht durch die **hohen Gebühren**, die erhoben werden, wenn Bürgerinnen Widerspruch gegen Entscheidungen der Behörde einlegen, davon abhalten lassen, **für unser Recht, für unsere Gesundheit** und gegen die **Vergiftung unserer Heimat** zu kämpfen.